



Obergass Blätter

Ein «Zückerchen» für Bücherfreunde!

Helene Hanff;
84 Charing Cross Road –
Eine Freundschaft in Briefen
Hoffmann + Campe Verlag,
Fr. 23.30



Durch Zufall stösst die amerikanische Bühnenautorin Helene Hanff Ende der 40er Jahre auf die Adresse eines kleinen Antiquariats in London. Eine neue Quelle für schwer aufzutreibende Bücher? Die Autorin greift zur Feder, ohne zu ahnen, dass diese ersten Zeilen den Beginn einer jahrzehntelangen Brieffreundschaft markieren. Zunächst ist die Korrespondenz zwischen ihr und dem Londoner Buchhändler Frank Doel noch allein von der gemeinsamen Leidenschaft für Bücher geprägt. Frank treibt für Helene rare Buchausgaben auf, man spricht über Autoren, Werke und Buchausstattungen. Doch mit der Zeit werden die Briefe persönlicher und weiten sich auf das gesamte Personal von Marks + Co. aus. Helene erzählt von ihrem Alltag in New York, ihrer Arbeit und aktuellen Ereignissen. Aus London wiederum erfährt die Amerikanerin, wie knapp die

Lebensmittel zu jener Zeit sind, und schickt Care-Pakete an ihre Lieben. Im Gegenzug erhält sie wertvolle Erstausgaben und das eine oder andere unentbehrliche Rezept. Schliesslich erreichen die Briefe eine Vertrautheit, wie man sie sonst nur zwischen wirklich guten Freunden findet.

1970 erscheint das Büchlein erstmals in den USA, ein Jahr später in Grossbritannien (Anlass für Helene Hanff, zum ersten Mal nach London zu reisen und ihre Briefpartner persönlich kennen zu lernen) – 1987 wird die Geschichte sogar fürs Kino verfilmt mit Anne Bancroft und Anthony Hopkins. Ein Siegeszug sondergleichen beginnt im englischen Sprachraum!

Zweiunddreissig Jahre später folgt nun die Übersetzung ins Deutsche – eine wahre Trouville ...

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8402 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
obergass.buecher@bluewin.ch

Öffnungszeiten

Montag: 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag: 8.00–18.30 Uhr
Samstag: 08.00–16.00 Uhr

In Zusammenarbeit mit
«Brot für Alle» Töss:

Die Palästinenserin Sumaya Farhat-Naser liest aus ihrem neuen Buch «Verwurzelt im Land der Olivenbäume»

Am Samstag, 11. Mai 02 um 17.00 Uhr
im Ref. Kirchgemeindehaus Winterthur-Töss an der Stationsstrasse 3a.

Eintritt Fr. 12.–

(ein allfälliger Überschuss geht an das Projekt «Ausbildung von Gesundheitspflegerinnen in Palästina»)

Reservation und Vorverkauf bei uns
in der Buchhandlung ab 15. April 02.

Romane



Leif Enger;
Ein wahres Wunder
Manhattan Verlag,
Fr. 38.50

Der elfjährige Reuben Land weiss noch nicht viel vom Leben, aber was er mit Sicherheit weiss, ist, dass es Wunder gibt und dass gütige Menschen wie sein Vater sie manchmal bewirken können. In diesem Wissen wächst er auf, geboren in seiner heilen kleinen Welt. Bis diese eines Tages ins Wanken gerät. Denn um die Familie zu schützen, hat sein älterer Bruder einen schweren Fehler begangen und ist nun auf der Flucht vor der Polizei. Für Reuben ist er ein Held, für den eine andere Art von Gerechtigkeit gelten muss, doch die Hüter des Gesetzes sehen das anders.

Und so machen sich nicht nur die Lands auf die Suche nach ihrem verlorenen Bruder und Sohn, sondern auch das FBI. Während der abenteuerlichen Verfolgungsjagd durch die märchenhafte Winterlandschaft Minnesotas erkennt Reuben, dass alles möglich ist, wenn man nur fest genug daran glaubt. Und dass auch in ihm ein kleiner Held schlummert.

Wunderschön geschrieben, ein Buch, erfüllt von der einzigartigen Stimmung und dem Duft der weiten Ebenen Amerikas!



Gwen Edelman;
Erzähl mir vom Krieg
Piper Verlag,
Fr. 30.20

Eine New Yorker Buchhandlung: dunkel getäfelt, still und stickig in der Hitze des Sommers. Sie sitzt auf einem Hocker, gebeugt über ein Buch, das von einer Frau im Kimono erzählt ...

Sie merkt, wie er sie anstarrt, wie er ihre weisse Bluse, ihre Beine fixiert. Ein breitschultriger älterer Mann mit dunkel umschatteten Augen. Sie lässt sich von ihm zum Kaffee einladen, begleitet ihn auf sein Hotelzimmer. So sieht der Beginn einer obsessiven, alles verzehrenden Leidenschaft aus. Nacht für Nacht, am Küchentisch und zwischen den Laken, erzählt Joseph ihr nun seine Geschichte. Das Wiener Elternhaus vor dem Krieg; die Kindheit in Amsterdam, die Flucht nach Palästina und wieder zurück nach Europa; die Triumphe als Bühnenschriftsteller. Die zahllosen Frauen, denen er sein Leben verdankt, die er geliebt und verlassen hat, die ihn glücklich und unendlich traurig gemacht haben – so wie jetzt Kitty, die noch für kurze Zeit in seinen Armen liegt ... Josephs Vergangenheit, die Erinnerung daran, die ihn nicht loslässt, ist für Kitty Martyrium und Faszinosum zugleich.

Während der Zugfahrt nach Amsterdam zum Begräbnis Josephs viele Jahre später erzählt Kitty aus der Rückschau ihre gemeinsame Geschichte. Eine kurze Episode nur in ihrem Leben, doch intensiver als alles, was sie zuvor und danach erlebt hat ...



Alex Schneebelis Tipp:
Jean-Claude Izzo;
Aldebaran
Unionsverlag,
Fr. 35.70

Möglicherweise ist Ihnen der Name Jean-Claude Izzo ein Begriff wegen seiner Marseille-Trilogie (drei Kriminalromane: «Total Cheops», «Chourmo», «Solea», alle erschienen im Unions-Taschenbuch). Der Autor, der erst mit fünfzig Jahren zu schreiben begonnen hat, starb im Januar 2000 in Marseille.



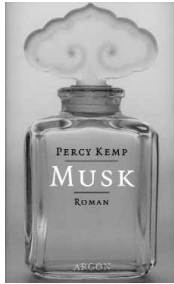
Im Hafen von Marseille steht die Zeit still. An der äussersten Mole liegt die «Aldebaran» fest, deren Reeder Konkurs gegangen ist. An Bord drei Männer. Sie leisten Widerstand, wollen sich nicht damit abfinden, den Frachter zu verlassen. Wohin sollen sie auch gehen? Abdul Azziz, der Kapitän ist Libanese, Diamantis, sein erster Offizier, Grieche. Der Funker, der lebenslustige Nedim, ist aus der Türkei. Während sie ohne wirkliche Hoffnung darauf warten, wieder auslaufen zu können, beginnen sie zu reden, diese Seemänner, die sich ans Schweigen gewöhnt haben. Sie reden um ihr Leben, erzählen sich ihre Vergangenheit, Geschichten von Frauen, die auf sie warten oder die sie verloren haben, von Kindern, die sie nicht haben aufwachsen sehen, von Eltern, deren Tod sie in der Ferne erfahren, von Ländern, die sie nicht vergessen können. Um sie herum Marseille, Stadt des Exils, Schmelztiegel. Auf ihren Landgängen erforschen sie den Hafen, die Bars, tauchen ein ins vibrierende Leben. In dieser Stadt voller Erinnerungen suchen sie ihre Zukunft.

«Izzo ist der Chronist einer verschwindenden Stadt am Mittelmeer. Gegen die Zerstörung Marseilles setzt er seine verzweifelte Liebe für das südliche Leben. Ein Märchen aus uralten Zeiten ist das gewiss, aber zauberhaft zu lesen.» Tobias Gohlis, Die Zeit



Karine Nägelis Tipp:
Percy Kemp;
Musk
Argon Verlag,
Fr. 30.20

«Nie werde ich den Duft Deiner Haut vergessen.» Vor vielen Jahren schrieb eine Geliebte des jungen Armand Erme ihm diese Zeile, und auch heute noch krönt der ehemalige Geheimdienstler seine penibel durchgeführte Morgentoilette mit diesem Duft – Musk – ehe er sich zum Frühstück in sein Lieblingscafé begibt. Umso bestürzt ist er, als seine Geliebte ihm erklärt, ihn umgebe ein anderer Duft. Nicht schlecht, aber eben anders. Und tatsächlich ist die Rezeptur seines Eau de Toilettes verändert worden. Diese scheinbar kleine Ursache hat grosse Auswirkungen – nicht nur auf das Liebesleben von Monsieur Erme. Mit der ihm eigenen Akribie versucht er, ausreichender Mengen der alten Rezeptur habhaft zu werden, um sein Leben in den gewohnten Bahnen fortsetzen zu können.



Der Schluss beweist, dass Monsieur Erme wirklich alles Menschenmögliche macht, um sein einzigartiges Musk bis zu seinem Lebensabend benutzen zu können. Der krönende Abschluss lässt die amüsante Absurdität des Buches und einen Hauch seines geliebten Duftes zurück!



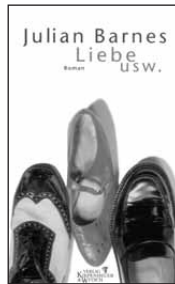
Daniela Binders Tipp:
John Wray;
Die rechte Hand des Schlafes
Berlin Verlag,
Fr. 38.70



Oskar Voxlauer ist auf der Flucht vor seiner Vergangenheit, vor allem vor seinen traumatischen Erinnerungen an die Kämpfe des Ersten Weltkrieges an der italienischen Front 1917. Er hat sich in die österreichische Kleinstadt zurückgezogen, in der er aufgewachsen ist, und lebt dort in den Bergen, entschlossen, eine verborgene, einsame Existenz zu führen. Aber es ist das Jahr 1938, und er kann den wachsenden Spannungen in seinem Heimatland nicht mehr ausweichen. Der Anschluss Österreichs steht dicht bevor, und die Nazis sind schon da – auch an diesem abgelegenen Ort. Voxlausers Wohltäter, ein jüdischer Gasthausbesitzer, der ihm die Hütte in den Bergen zur Verfügung gestellt hat, wird von den neuen Machthabern in den Ruin getrieben. Voxlauer gerät selbst in Gefahr, und das einzige, was ihn zunächst rettet, ist der Respekt der Gemeinde vor seinen Eltern. Zugleich zieht ihn seine wachsende Liebe zu der geheimnisvollen Else Bauer ins Leben der Stadt zurück. Else Bauer aber ist die Kusine des neuen SS-Führers in der Kleinstadt ...

John Wray (Jahrgang 1971, Sohn eines amerikanischen Vaters und einer österreichischen Mutter) ist es gelungen, in seinem ersten Roman zugleich eine poetische Beschreibung der österreichischen Landschaft zu geben und ein genaues Porträt der dunklen Seite der österreichischen Geschichte.

Julian Barnes;
Liebe usw.
Kiepenheuer + Witsch Verlag,
Fr. 35.90



Gut zehn Jahre ist es her, dass der Roman «Darüber reden» erschienen ist – jetzt folgt die Fortsetzung!

Eine Dreiecksgeschichte:

Zwei Männer und eine Frau. Oliver und Stuart und Gillian. Mit Stuart war sie, mit Oliver ist Gillian verheiratet, und die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Stuart und Gillian waren in erster Ehe miteinander verheiratet, bis Oliver seinem Freund kurz nach der Hochzeit die Frau ausspannt. Zehn Jahre nach dieser demütigenden Erfahrung kehrt Stuart als erfolgreicher Geschäftsmann aus Amerika nach England zurück. Oliver und Gillian ist es weniger gut ergangen, denn die Ehe, wenn auch mit zwei Töchtern «gesegnet», leidet am Alltag. Gillian ernährt die Familie, und Oliver verbirgt sein Scheitern hinter einem Schwall gespreizter Worte. Stuart sieht seine Chance, helfend einzugreifen. Und zwischen ihm und Gillian beginnt es wieder zu knistern.

Wie in «Darüber reden», lässt Julian Barnes die drei abwechselnd für sich sprechen, aber nicht miteinander. Lapidar schildert Gillian ihre Situation, während Stuart sich überlegen gibt, Oliver in seinen Redetiraden versinkt. Auch andere äussern sich, die Kinder, die Schwiegermutter, die ehemalige Vermieterin Olivers, die Ex-Frau Stuarts. Amüsiert und geschockt, wütend und gerührt wird man in eine aufregende Beziehungsgeschichte hineingezogen, in der doch manches sehr alltäglich und bekannt erscheint!



Marlyse Philipps Tipp:
Olaf Olafsson;
Der Weg nach Hause
Knaus Verlag,
Fr. 35.10



Das scheinbar wohlgeordnete Leben, das Asis Jonsdottir, von allen Disa genannt, in den 60er Jahren in Somerset führt, gerät durch die Diagnose ihres Arztes aus den Fugen: Sie ist unheilbar krank und wird nur noch zwölf bis achtzehn Monate leben. Ihr Entschluss steht fest – sie muss die Zeit nutzen und noch einmal nach Island zurückkehren, wo sie geboren wurde und aufwuchs. Allzu oft hat sie diese Reise in letzter Minute verschoben, nicht zuletzt aus Rücksicht auf ihren Lebensgefährten Anthony, der die Einsamkeit fürchtet. Äusserlich verläuft die Reise undramatisch. Auch sind es anfänglich eher harmlose Erinnerungen, die Disa durch den Kopf gehen. Aber nach und nach dringen die Erinnerungen zum Kern ihrer Existenz vor, und sie durchlebt alles Glück und allen Schmerz ihrer prägenden Jahre noch einmal neu: die grosse Liebe, die sie vor dem Zweiten Weltkrieg in London erfuhr; die Kälte ihrer Mutter, die sie aus der Familie auszustossen versuchte, und schliesslich, zu Beginn der 40er Jahre, wieder in Island, jener Augenblick eines herzerreissenden Schmerzes, dessen Folgen sie erst jetzt, am Ende ihrer Reise zu verarbeiten lernt.
Eine Prosa, deren Verletzlichkeit und Sensibilität gefangen nimmt!

Der besondere Bildband



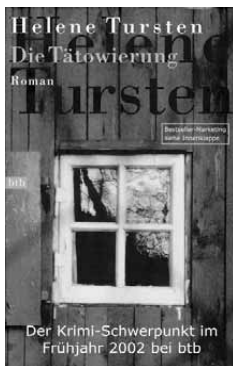
Bernd Steiner/
Verena Eggmann;
Baumgenossen –
Fünfundzwanzig neue
Ansichten von Schweizer
Bäumen und Wäldern
AT-Verlag,
Fr. 88.–

Eine Schweizerreise zu den Baumgenossen der Eidgenossen, in bestechenden grossformatigen Bildern von herausragenden Bäumen und Wäldern und begleitet von anspielungsreich schillernden Texten.

Auf den Flügeln der Mythen und Mystifikationen und aus einem während Jahren gefüllten Zettelkasten schöpfend, fördert der Autor Unerwartetes zutage: den Schatten von Baum, Wald und Welt, der auf der Sprache und auf der Geschichte liegt und am Ende die Mythen im Menschlichen kenntlich macht. So verbindet sich die mythisch-legendenhafte Geschichte der Linner Linde in ironischer Brechung mit dem Ende des Hauses Habsburg, der Arvenwald von Tamangur und der Tannenhäher werden zum Spiel mit der Sprachlogik, der Ahorn von Truns gerät zum Paradebeispiel eines Rechtsaltertums oder die Nidwaldner Muttergottestanne zum Topos des «Gnadenbaums», der seit den Griechen bezugt ist und zahllose Wallfahrtskirchen hervorgebracht hat.

Von den Gründern des Internationalen Baum Archivs in Winterthur ein Prachtband über 25 herausragende Baumindividuen in allen 25 Kantonen der Schweiz!

Romane



Helene Tursten;
Die Tätowierung
btb Verlag,
Fr. 40.20

Ein neuer Fall für Irene Huss, Kriminalinspektorin aus Göteborg. Die blutige Spur eines Serienkillers führt die Beamtin in eine Welt der Lügen und falschen Versprechungen.

Eines Morgens im Mai wird am Fjordufer von Göteborg eine männliche Leiche gefunden. Es handelt sich um einen Torso – Arme, Beine und Kopf wurden abgetrennt, der Körper grausam verstümmelt. Wer ist der Tote? Die einzige Spur besteht in einer seltsamen fernöstlichen Tätowierung auf der Schulter des Opfers. Sie führt Inspektorin Irene Huss schliesslich nach Kopenhagen, wo zwei Jahre zuvor eine Prostituierte unter ähnlichen Umständen ums Leben kam. Als eine Reihe weiterer grausamer Morde geschieht, überstürzen sich die Ereignisse. Auf der Suche nach dem Täter steht Irene Huss vor einer Vielzahl von Rätseln: Was verschweigt Tom Tanaka, der ehemalige Sumo-Ringer mit Kontakten zu einigen der Opfern? Ist er das Bindeglied zwischen den Toten? Warum verhalten sich einige ihrer dänischen Kollegen so seltsam bedeckt? Und kann sie überhaupt noch jemandem trauen? Denn längst spürt sie, dass sich der Mörder wie ein Schatten an ihre Fersen geheftet hat ...

Nichts für zarte Gemüter, dafür aber für Liebhaber eines «deftigen» Krimis!
Übrigens sind von Helene Tursten bereits zwei Taschenbücher erschienen: «Novembemörder» und «Der zweite Mord» – falls Sie Nachschub brauchen sollten ...



Anne Chaplet;
Die Fotografin
Kunstmann Verlag,
Fr. 39.30

In Frankfurt hat eine Buchhändlerin Selbstmord begangen, und in Südfrankreich taucht kurz danach die Leiche einer Fotografin auf, neben beiden eine Waffe von äusserst dubioser Herkunft.

Das ist ein Fall für Karen Stark, Staatsanwältin in Frankfurt, auch wenn ihre eigene Behörde sie in Zwangsurlaub schickt. Was muss verborgen werden?
Der Zwangsurlaub kann ihrer Ansicht nach nur einen Grund haben: man will Karen zwingen, den Fall der toten Buchhändlerin abzuschliessen. Sie ist nämlich die einzige, die nicht an Selbstmord glaubt: warum sollte sich Eva Rauch erschossen haben, und warum ausgerechnet mit einer anti-quierten ungarischen Pistole? Karen spürt, dass irgend etwas nicht stimmt. – Dass man die neue Kollegin Angelika Kämpfer mit dem Fall Rauch betraut, die die Akte alsbald schliesst, dagegen kann Karen Stark nichts tun. Aber noch hat sie Vertraute, die sie mit Informationen versorgen.

Und so erfährt sie, dass in Südfrankreich neben einer Toten eine Waffe gefunden wurde, die aus demselben Raubzug stammt, wie die Pistole, mit der sich Eva Rauch angeblich umgebracht hat. Karen hat Urlaub. Und den wird sie in Südfrankreich verbringen, wo sonst? Mit Paul Bremer, ihrem alten Freund. Beaulieu heisst der friedliche kleine Ort im Süden, in dem die bekannte Fotografin Ada Silbermann erst verschwunden und dann tot aufgefunden worden ist. Kurz nach Karens und Pauls Ankunft verschwindet eine weitere Frau, eine junge Deutsche, die Ada Silbermanns Haus gekauft hatte und, vom Schicksal der Verschwundenen fasziniert, angefangen hat, zu fotografieren – mit Adas Kamera.

Vor der betörenden Kulisse des Südens erzählt Anne Chaplet eine unheimliche Geschichte, für die der Terrorismus der 70er Jahre den Hintergrund liefert: Eine junge Frau hat Angst vor dem Glück, das sie ersehnt. Ein Sohn will den Tod seines Vaters rächen. Und muss einsehen, dass daran seine Liebe und sein Leben zugrunde gehen werden. Und Karen Starks Weltbild gerät ins Wanken: Nicht das Recht siegt, erst recht nicht die Gerechtigkeit. Verändert kehrt sie in ihren Beruf zurück.



Evelyn Bitterlis Tipp:
Jean-Christophe Grangé;
Der steinerne Kreis
Ehrenwirth Verlag,
Fr. 35.20

Als die Tierforscherin Diane Thiberge einen kleinen Jungen aus Indonesien adoptiert, ahnt sie noch nicht, dass ihr Leben damit zu einem tödlichen Abenteuer wird.

Ein mysteriöser Autounfall, bei dem «Lü sian», wie sich das Kind selbst nennt, schwer verletzt wird und ins Koma fällt, eröffnet einen grausamen Reigen von unerklärlichen Todesfällen, die auf Ritualmorde hindeuten.

Mit dem Mut einer Löwin und der Akribie einer logisch denkenden Wissenschaftlerin versucht Diane das Geheimnis ihres Adoptivsohnes zu ergründen, um sein Leben zu retten – und stösst auf Dinge, die jenseits des wissenschaftlich Erklärbaren liegen. Denn «Lü sian» – soviel ist der jungen Frau schon bald klar – ist nicht aus Indonesien, sondern ein ganz besonderes Kind, ausgestattet mit parapsychologischen Fähigkeiten und einer Botschaft, die auf ein grausames Verbrechen verweist und für die einige europäische Wissenschaftler morden würden!
Ihre Nachforschungen führen Diane Thiberge über Russland bis in die tiefste Mongolei zu den letzten Überlebenden eines Schamanenstammes. Und dort wartet auf die junge Wissenschaftlerin nicht nur des Rätsels Lösung, sondern das Unfassbare ...

Dieses Buch entfaltet nach einem eher harmlosen Anfang eine durchdringende Spannung, in der die Grenzen zwischen Aberglaube und Parapsychologie, Schamanismus und Wissenschaft regelrecht zerfliessen. Die gewohnte Sicht unserer Realität wird auf unerwartete Weise aufgehoben.



Karel G. van Loon;
Lisas Atem
Gustav Kiepenheuer Verlag,
Fr. 30.–

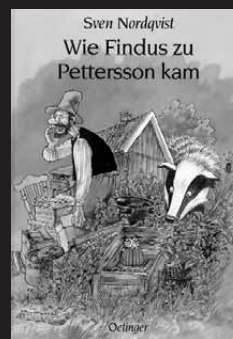
Als im Jahr 2000 Loons Debütroman «Passionsfrucht» erschien, wurde der Autor auf einen Schlag berühmt. Sein Roman ist mittlerweile in ein Dutzend Sprachen übersetzt worden

und eine Verfilmung ist in Vorbereitung ... In seinem vorliegenden Buch «Lisas Atem» verpflichtet Loon kunstfertig die Erinnerungen an eine junge Frau mit einer raffinierten Krimihandlung zu einer wirklich grossen Liebesgeschichte.

Lisa ist gerade siebzehn geworden, als sie während eines Urlaubs in der Bretagne spurlos verschwindet. Die Eltern suchen verzweifelt nach ihr. Ohne Erfolg. Jahrelang ermittelt die Polizei, schliesslich werden die Nachforschungen ergebnislos eingestellt. Drei Menschen aber können sich nicht damit abfinden, dass Lisa spurlos verschwunden ist: Sophie und Sebastiaan, die Eltern des Mädchens, und Talm, der Lisa abgöttisch geliebt hat. Weil er sie auch nach sieben Jahren nicht vergessen kann, sucht Talm nach den wahren Gründen für ihr Verschwinden. Was ist mit ihr geschehen? Hat Lisa etwa Selbstmord begangen? Ist sie entführt worden? Ist sie vor etwas oder vor jemandem davongelaufen? Schliesslich gelingt es Talm, Lisas Geheimnis zu lüften. Ein Zufall hat ihm den Weg gewiesen.

Ein Autor, der genau hinsieht und hinspürt – und mit seinen so grossen kleinen Beobachtungen ebenso in Bann zieht wie mit grandiosen Sätzen und Gedanken.

Das besondere Bilderbuch

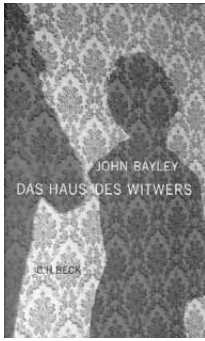


Sven Nordqvist;
Wie Findus zu Pettersson kam
Oetinger Verlag,
Fr. 22.–

Sehnsüchtig erwartet: der neue Nordqvist – und diesmal so quasi der Anfang einer grossen Freundschaft ...

Es war einmal ein Pappkarton, in dem waren grüne Erbsen drin. Zunächst. Dann, als sie aufgegessen waren, kam etwas anderes in den Karton: ein kleiner Kater, noch so klein, dass er Platz in einer Hand hatte. Ein Geschenk für Pettersson.

So fangen Märchen an. Und der alte Pettersson hat ein Gefühl, als wenn man an einem Sommertag das Rollo hochzieht und das warme Sonnenlicht hereinströmt. Noch kann der Kater nicht sprechen und noch trägt er keine Hose – aber eines Tages, beim Zeitungslesen, da ist es so weit: «So eine Hose will ich auch haben», sagt Findus. Was für einen wunderbaren Kater Pettersson doch bekommen hat!



John Bayley;
Das Haus des Witwers
C. H. Beck Verlag,
Fr. 32.90

Das neue Buch von John Bayley ist die Fortsetzung der Geschichte seiner Ehe mit der Schriftstellerin Iris Murdoch und deren Erkrankung und Tod, die Bayley in «Elegie für Iris» erzählte.

Bayley, dessen Frau 1999 an der Alzheimerkrankheit starb, beschreibt seine Trauer und sein Leben als Witwer, die Leere und das lähmende Verlustgefühl. In dieser Situation tauchen Iris' Freundin Margot und eine ehemalige Studentin Bayleys namens Mella auf, die – ohne voneinander zu wissen – den wehrlosen Witwer mit gutem Essen, einem anständigen Hausputz und Sex aufheitern wollen. Schliesslich gelingt es Bayley, die beiden Frauen, von denen er sich vereinnahmt fühlt, in die Flucht zu schlagen. Nun findet er auch die Zeit, sich mit dem Tod seiner Frau und dem plötzlichen Alleinsein nach 45 bewegten, aber glücklichen Ehejahren auseinanderzusetzen. Von Erinnerungen heimgesucht, Bildern gemeinsamer Erlebnisse, Szenen der Krankheit, findet Bayley einen Weg, seine Trauer und die neue Situation akzeptieren zu lernen. Er verlässt das Haus in Oxford und beginnt zu reisen. Den Durchbruch bringt der Aufenthalt bei einer gemeinsamen Freundin auf den Kanaren. Hier ist Bayley nicht länger der Gefangene seiner Einsamkeit, sondern kann über die Jahre mit Iris sprechen und versöhnt mit ihr den Blick nach vorn richten.

Romantisch, komisch, bewegend und menschlich, ein Zeugnis der Liebe und ein Buch voller Trost, erzählt das «Haus des Witwers» von Verlust und Weiterleben.

eine echte Gebrauchsanweisung entsteht! Ein Beispiel veranschaulicht unsere Gier, Dinge «haben» zu wollen, zu glauben, dass wir sie zu unserem Glück haben «müssen»: es erzählt von Jim Clark, der mit der Gründung von Silicon Graphics, Netscape sowie ein paar Dutzend anderer Firmen zu einem der reichsten Männer der Welt wurde. Als er noch als Professor an der Universität Stanford lehrte und über wenig Geld verfügte, war er überzeugt, als Millionär würde er ein immer fröhlicher und zufriedener Mensch sein. Er träumte davon, auf eine reiche Geldquelle zu stossen. Als Fernziel peilte er 100 Millionen Dollar an. Heute – mit einem Milliardenvermögen auf seinen Konten, arbeitet er genau so hart wie eh und je. Sein neues Ziel: Bill Gates den Rang als reichster Mann der Welt streitig zu machen. Dafür rackert sich Clark täglich ab. – Zufriedenheit? – Es ist ihm bisher offenbar nicht gelungen, die Gene der Gier zu überlisten. Käme ihm das vorliegende Buch in die Hände und nähme er sich die Zeit die «Gebrauchsanleitung» zu studieren und anzuwenden, die Zufriedenheit wäre nicht weit ...



Sumaya Farhat-Naser;
Verwurzt im Land der Olivenbäume – Eine Palästinenserin im Streit für den Frieden
Lenos Verlag,
Fr. 36.–

Sumaya Farhat-Naser ist als Botschafterin der palästinensischen Anliegen längst nicht mehr nur unter Nahostinteressierten bekannt. Ihr couragierter Einsatz stand und steht im Dienste des Friedens – für Palästinenser und Israelis.

Während sie mit ihrer Biografie «Thymian und Steine» das Leben einer Palästinenserin unter der Besatzung schilderte, beschreibt sie in ihrem neuen Buch anhand ihrer eigenen Erfahrungen, wie schwierig sich die israelisch-palästinensische Friedensarbeit unter Besatzung und gewalttätigem Widerstand gestaltet. Sie erläutert aber auch, warum sie und ihre israelischen Partnerinnen weiter von Hoffnung sprechen. Das Buch gibt einen nuancenreichen Einblick in den inneren Kreis der palästinensisch-israelischen Friedensarbeit: in menschlich berührende und anspruchsvolle Dialoge und Konfliktgespräche, in denen die Geschichtsmymen, Vorurteile und Gefühle beider Seiten in Frage gestellt werden. Damit ist der Autorin ein beeindruckendes Bild der alltäglichen Mühen jener Friedensprozesse gelungen, die in den Nachrichten selten vorkommen, die aber auf nachhaltige Weise jene Netze knüpfen, auf die eine politische und soziale Versöhnung im Nahen Osten dereinst angewiesen sein wird.

Sumaya Farhat-Naser liest aus ihrem neuen Buch am Samstag, 11. Mai 2002 (siehe Hinweis auf der Vorderseite).



Elisabeth Bitterlis Tipp:
Terry Burnham/ Jay Phelan;
Unsere Gene – Eine Gebrauchsanleitung für ein besseres Leben
Argon Verlag,
Fr. 35.20

Eine Gebrauchsanleitung für ein besseres Leben. So lautet der Untertitel dieses interessanten, witzig geschriebenen und auch hilfreichen Buches.



Wozu brauchen wir überhaupt «hilfreiche» Bücher? Woran liegt es, dass wir ständig Lust auf Dinge haben, die uns nicht guttun? Schulden, Fett, Drogen, Risiken, Habgier, Geschlechterspiele, Schönheit, Untreue, Freunde und Feinde sind Themen, die die beiden Autoren unter die Lupe nehmen. Gestützt auf die neuesten Erkenntnisse der Verhaltensforschung zeigt sich deutlich: Unsere Gene sind es, die unser Verhalten steuern und vererbte Triebe, die unseren Vorfahren das Überleben in der Wildnis sicherten, kriegen wir nur in den Griff, indem wir sie überwinden. Aber wie?

Dieses WIE – wie wir die Strategien unserer Gene durchschauen und sie überlisten können, zeigen Terry Burnham und Jay Phelan auf witzige, kluge und kenntnisreiche Art und Weise, so dass daraus



Daniela Binder



Elisabeth Bitterli



Evelyn Bitterli



Karine Nägeli



Marlyse Philipp



Alex Schneebeli

Obergass-Bücher GmbH:

Daniela Binder,
Winterthur
Conrad Schneider,
Thalheim
Hanspeter Schneider,
Rätterschen

PS:

Neu bei uns im Sortiment: Lonely Planet-Reiseführer – die Kulturreiseführer!

Hörbücher auf CD und Kassetten!